

Alexander der Große gilt mit seinen Eroberungszügen und Reisen als Grenzgänger zwischen Kulturen. Seine Exorbitanz zeigt sich nicht nur in dem Versuch, den gesamten Erdkreis zu unterwerfen, sondern auch im Erproben der Grenzen dessen, was menschlicher Erfahrung zugänglich ist. Erzählungen über Alexander sind von griechischen historiografischen und romanhaften Texten ausgehend in zahlreiche Sprachen der Spätantike sowie in der Folge in die mittelalterlichen Volkssprachen gelangt. Der Transfer in unterschiedliche kulturelle, religiöse und textsortenspezifische Zusammenhänge prägte die einzelnen Motive, Topoi und narrativen Sequenzen der Alexander-Tradition auf je eigene Art. Gleichzeitig weisen Alexander-Darstellungen über die Grenzen der kulturspezifischen Entwicklungsstränge hinweg Parallelen auf, die sich nicht nur auf geteilte Traditionen zurückführen lassen, sondern auch auf synchrone Austauschprozesse hindeuten könnten.

Der interdisziplinäre literaturwissenschaftliche Workshop nimmt die Differenzen und Ähnlichkeiten der Alexander-Darstellungen in textnaher Lektüre einzelner Exponenten der verschiedenen Überlieferungszusammenhänge in den Blick und fragt nach ihrer Genese im Kontext von Transferprozessen zwischen Asien und Europa. Besonderes Augenmerk wird auf diejenigen Episoden gerichtet, die Alexanders Streben nach kosmologischem, naturkundlichem und technischem Wissen behandeln und die Grenzen und Lizenzen seines Erfahrungs- und Erkenntnisdrangs zum Thema machen.

Konzeption und Kontakt

Falk Quenstedt (falk.quenstedt@fu-berlin.de)
Tilo Renz (t.renz@fu-berlin.de)

Ort

Sitzungsraum des Sonderforschungsbereichs 980
„Episteme in Bewegung“,
Schwendener Str. 8, 14195 Berlin

Bitte melden Sie sich bis zum 24.9.2014 an.
Der Workshop-Reader wird Ihnen zugesandt.

Abbildungen | Titel: Jans Enikel: Weltchronik, Universitätsbibliothek Heidelberg, Cod. Pal. germ. 336, fol. 155r (Passau, um 1420); Innenseiten: Ferdoust: Sahnäme, Staatsbibliothek zu Berlin, Ms. or. fol. 425r, fol. 219r. (Isfahan, 1605)
Gestaltung | Freie Universität Berlin, Center für Digitale Systeme (CeDiS)

Erzählungen von Alexander zwischen Asien und Europa

Workshop des Teilprojekts B02 „Das Wunderbare als Konfiguration des Wissens in der Literatur des Mittelalters“ im Rahmen des Sonderforschungsbereichs 980



Sonderforschungsbereich 980
**EPISTEME IN
BEWEGUNG**



1.10.2014

- 14.00 Falk Quenstedt und Tilo Renz: Einführung
- 14.30 Farifteh Tavakoli-Borazjani: Abū 'l-Qāsem Ferdoust
Ṭūsī *Šāhnāme* (persisch, Tūs, um 1000)
- 15.30 Pause
- 16.00 Ralf Schlechtweg-Jahn: Ulrich von Etzenbach
Alexander (mittelhochdeutsch, Prag, um 1285)
- 17.00 Andreas Ismail Mohr: at-Ṭa'labī
Qīṣaṣ al-anbiyā' (arabisch, Nischapur, um 1000)
- 18.00 Pause
- 18.15 Vera Beyer: Gegenstand der Idolatrie, Instrument
der Erkenntnis. Das Portrait Alexanders in der
französischen und persischen Buchmalerei

2.10.2014

- 10.00 Mireille Schnyder: Rudolf von Ems *Alexander*
(mittelhochdeutsch, östlicher Bodenseeraum,
um 1240)
- 11.00 Saskia Dönitz: *Sefer Aleksandros Mokdon*
(hebräisch, Rheinland, um 1325)
- 12.00 Pause
- 12.15 Nora K. Schmid: Ḥunain b. Isḥāq *Nawādir
al-falāsifa wa-l-ḥukamā'* (arabisch, Bagdad, 9. Jh.;
überliefert durch al-Anṣārī, 11./12. Jh.)
- 13.15 Benjamin Jokisch: Ibn Ṭufayl *Ḥayy b. Yaqzān*
(arabisch, Granada oder Marrakesch,
frühes 12. Jh.)